

Praxistagung
24. Januar 2024



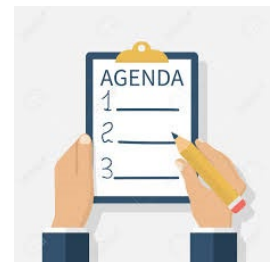
(Mini-) Fallbesprechung in der Praxisausbildung: Methodisch strukturiertes Nachdenken über Fälle

Prof. Raphaela Sprenger

Prof. em. Dr. Ursula Hochuli Freund

Institut für Professionsforschung und -entwicklung

Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz



Agenda

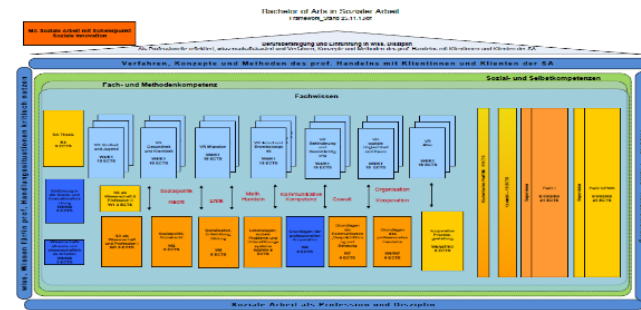
- *Einführung, Vorstellung*
- Kontext Ausbildung, Fall- und Fallbesprechung
- Kurzvorstellung Konzept Kooperative Prozessgestaltung
- Orientierungsfragen und ausgewählte Methoden für Fallbesprechungen

PAUSE



- Durchführung Fallbesprechung
- Diskussion: Potential strukturierter Fallbesprechungen und Kompetenzanforderungen für deren Leitung
- *Abschluss*

Kontext Ausbildung



- In Modul BA 107 werden Grundlagen zum Konzept Kooperative Prozessgestaltung (KPG) vermittelt und ein erstes Methodenrepertoire wird erarbeitet.
- Dem Modul BA 135a liegt KPG als theoretischer Orientierungsrahmen zu Grunde, Fallbesprechungen werden vereinzelt genutzt.
- In Modul BA 135b/Kurse KPG sind Fallbesprechungen Grundlage für eine eigenständige Fallarbeit in der Praxis.



Fallbegriff I



- Fälle sind Situationen, in denen Professionelle der Sozialen Arbeit zuständig sind, und welche die Frage aufwerfen: «**Was ist zu tun?**»
- Der Fall wird erst dadurch zum ‘Fall der Sozialen Arbeit’, indem Sozialpädagogen/Sozialarbeiterinnen sich mit ihm beschäftigen und ihn bearbeiten
- Personen sind keine Fälle – Fälle werden lediglich nach Klienten(-systemen) benannt («*Fall Familie Müller*»).



Fallbegriff II

- Fallkonstitution hat Voraussetzungen: Arbeitsvereinbarung mit Klient:in, kasuistischer Raum
- Ein Fall konstituiert sich dadurch, dass er als Fallgeschichte («Fall erster Ordnung») einer Art von Fallberatung zugänglich gemacht wird
- Durch Nachdenken und Neuinterpretation der Fallgeschichte wird der Fall in einen «Fall zweiter Ordnung» transformiert.
- Durch die Suchbewegung des «Fallverstehens» ist der Fall in einer Form, der die Planung von Interventionen möglich macht

(vgl. Hörster 2005, Müller 2017: 35ff.)

Fall: eine Situation von und mit Klient:innen, mit der wir als Professionelle befasst sind & über die wir nachdenken



Fallbesprechung

- «Kasuistischer Raum»: Ort des gemeinsamen, handlungsentlasteten Nachdenkens über Fälle
- «Suchbewegung des Fallverstehens»: vertieftes Verständnis für den Fall/die Fallproblematik – neue Ideen für Möglichkeit der Unterstützung von Klient:innen → «etwas Neues schaffen»
- Fokus: Arbeit mit Klient:in
- Braucht eine «innere» Struktur, eine theoretische-methodische Ausrichtung)



FB: gemeinsames, methodisch strukturiertes Nachdenken über einen Fall, um neue Handlungsmöglichkeiten zu finden



Typen von Fallbesprechungen



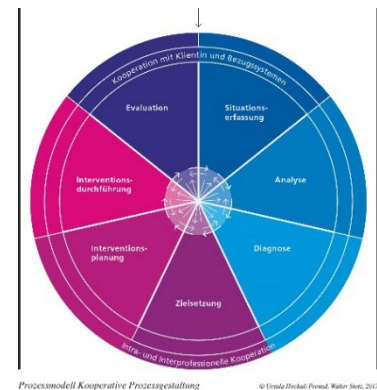
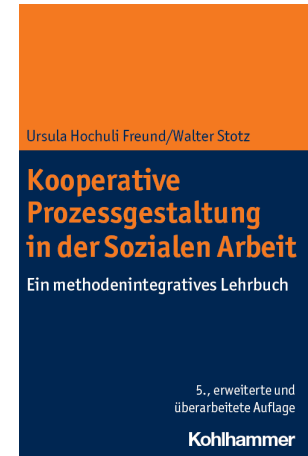
- im **intra**professionellen Team mit gemeinsamer Aufgabe
- Fallführung durch einzelne Sozialarbeiterin, Fallbesprechung
 - im **intra**professionellen Team
 - **zu zweit** (VorgesetzteR, senior professional)

z.B. PA – Studierende/R

- im **inter**professionellen Team
 - Fallbesprechung mit gemeinsamem Suchprozess
 - Kurz-Fallbesprechung (zur Überprüfung u/o Controlling)

Konzept Kooperative Prozessgestaltung (KPG)

- Handlungsleitendes Konzept für professionelles Handeln
 - professionstheoretisch fundiert
- generalistisch
 - für jedes Arbeitsfeld nutzbar; für Arbeit mit Einzelnen/Familien/Gruppen
 - für Praxisorganisationen zu konkretisieren
- Prozessstruktur als Orientierungsrahmen
 - mit Methodenvielfalt
 - Verbindung methodisches Handeln und Beziehungsgestaltung



(Hochuli Freund/Stotz 2021, Hochuli Freund 2017, Hochuli Freund/Sprenger-Ursprung 2018)

Konzept KPG

1 BASIS

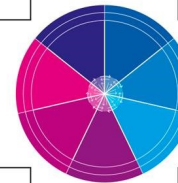
Wissen und Selbstverständnis Soziale Arbeit

- Strukturbedingungen
- Professionswerte
- Systemische, Ressourcen- und Lebensweltorientierung
- Vielfältige Wissensbestände
- ...

2 ARBEITSPRINZIP I

Nachdenken auf Fachebene: «erst verstehen, dann handeln»

- Relationierung Fall und Wissensbestände
- Komplexitätserhöhung und -reduktion
- Methodische Standards
- ...



4 ANWENDUNG

Flexible Ausgestaltung im Kontext

- Arbeitsfeldspezifische Konkretisierung
- verschiedene Prozesszyklen und -tempi
- ...

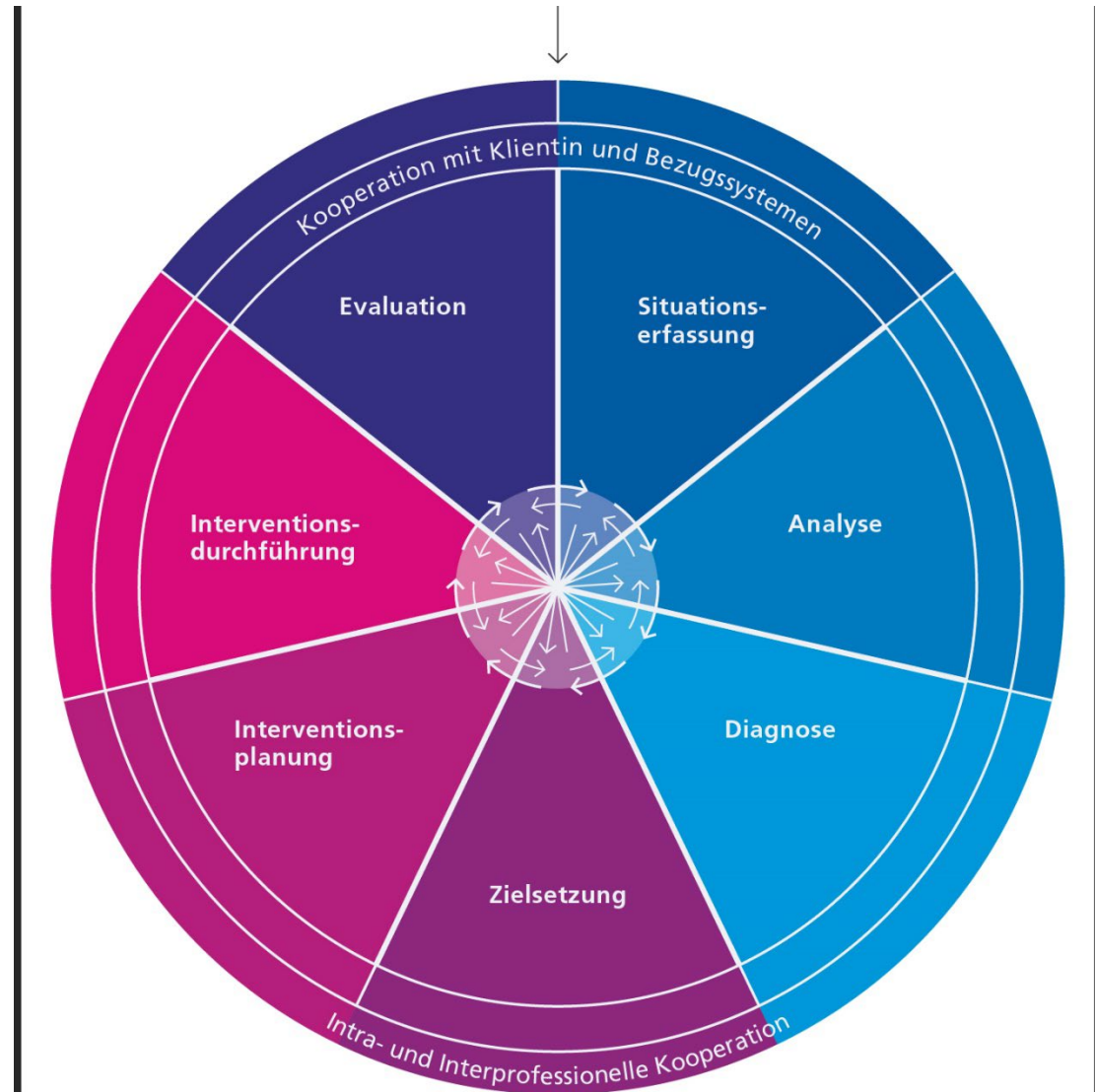
3 ARBEITSPRINZIP II

Arbeitsbeziehung mit gemeinsamer Suchbewegung

- mit Klientin, Klientensystem, Adressaten
- Verschränkung von methodischem Wissen und Beziehungsgestaltung
- Eigene Person als Arbeitsinstrument
- ...

Aspekte des Konzepts Kooperative Prozessgestaltung

Prozessmodell



Prozessmodell Kooperative Prozessgestaltung

© Ursula Hochuli Freund, Walter Stotz, 2017



Ablauf Fallbesprechungen

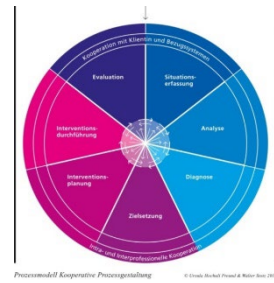


1. Fall vorstellen

2. Gemeinsames Fallverstehen

mit unterschiedlichen methodischen Varianten

3. Folgerungen



Orientierungsfragen zum Stand der Fallbearbeitung

Fehlen Dir noch Informationen?

→ **Situationserfassung**

Worum geht es hier eigentlich?

→ **Analyse**

Verstehst Du eine Dynamik/ein Verhalten gerade gar nicht (mehr)? → **Diagnose**

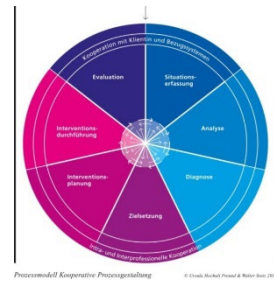
Ist unklar, woraufhin wir eigentlich arbeiten?

→ **Zielsetzung**

Weisst Du gerade nicht mehr, was Du noch tun könntest? → **Intervention**

Ist es sinnvoll, kurz zurückzuschauen/auszuwerten? → **Evaluation**

(vgl. Hochuli Freund/Sprenger-Ursprung 2017)



Mini-Fallbesprechung

- Zu einem Prozessschritt
- Auswahl auf Basis der Orientierungsfragen
- Vielfältige Möglichkeiten: «Mini-Inszenierungen», Nutzung des eigenen Befindens, Einsatz von Bildern etc.
- Zum Beispiel zum Prozessschritt Analyse
→ Siehe dazu Papier «Analysefragen für PA-Studierendengespräche»

- **AUSPROBIEREN!**





Fallbesprechung Situationserfassung

- **Basis:** Wichtigste Informationen zum Fall: Daten zu Person & Situation
 - objektive Daten (Alter, Geschlecht, etc.)
 - biografische Verlaufsdaten
 - ← *Organisationsauftrag*
 - ← *neue Informationen*

- **Zielsetzung:**
«Wir haben ein genaueres Bild gewonnen»

- Fokus **gegenwärtige Situation:**
 - Beobachtungen (zum Thema)
 - Aussagen Klient:in (zum Thema)

- Fokus 'Rückblick auf bisherige Arbeit'
= **Evaluation** der bisherigen Interventionen

- **Methodisches Vorgehen:** → *Hochuli Freund 2017a, 199f.*





Fallbesprechung Analyse

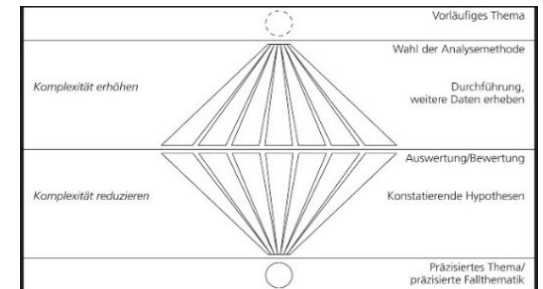
Zielsetzung:

«Wir haben herausgefunden, worum genau es in diesem Fall hier geht»

- Ergebnisse aus der Analyse mit Klient*in vorstellen
- geeignete Methode für die Analyse aus der Fachebene auswählen, themenbezogenen Einschätzungen einholen

Methodenkoffer FB: (→ u.a. Hochuli Freund 2017a, 201)

- Analyse 'Reflexion des eigenen Erlebens' Fallinszenierung
- Spezialvariante: Fallinszenierung Perspektive Klient*in
- Problem-Anliegen-Ressourcen-Analyse (nach Müller, Rekonstruktion von mind. zwei Perspektiven)
- Dynamik in der FB selber analysieren
- strukturiert Bewertungen zusammentragen
- & auswerten → Fallthematik



Vorgehen bei der Analyse

© Ursula Hochuli Freund & Walter Stutz 2011



Fallbesprechung Diagnose

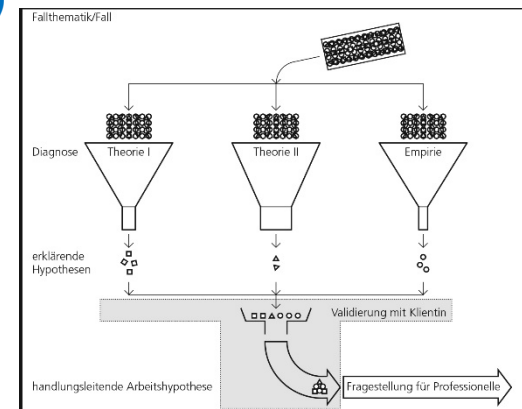
Zielsetzung: «Wir haben besser **verstanden**, was/welche Dynamik bisher hinderlich/schwierig war & wissen, was wir bei unseren Interventionen beachten sollten»

- Geeignete Methode für die Diagnose auf der Fachebene auswählen

Methodenkoffer FB: (→ Hochuli Freund 2017a, S. 202)

- «Böser Blick/freundlicher Blick» – oder «Hypothesenhopping»
- Theoriegeleitetes Fallverstehen (vorbereiten)

- strukturiert mögliche Erklärungen
zusammentragen
- & Arbeitshypothese erarbeiten



Theoriegeleitetes Fallverstehen

© Ursula Hochuli Freund & Walter Storz, 2014

- Gemeinsames Fallverstehen mit Klient:in vorbereiten



Fallbesprechung Zielsetzung

- **Zielsetzung:** «Wir wissen, was wir als Fachkräfte erreichen wollen»
- Ist lediglich ein Teil der Phase «Gemeinsames Fallverstehen»
- Unterstützungs-Grobziele erarbeiten!



Zielfindungsprozess

© Ursula Hochuli Freund, Walter Stotz, 2017



Fallbesprechung Interventionsplanung

- **Zielsetzung:**
«Geeignete Interventionsmöglichkeiten sind herausgearbeitet»

- Gemäss Schritt 1 bis 3 vorgehen

Methodenkoffer FB:

→ Hochuli Freund 2017a, S. 207

- Interventionsplanungs-Gespräch mit Klient:in vorbereiten

Schritt 1: Vorüberlegungen zum Vorgehen – Fallthematik, Arbeitshypothese – Ressourcen – Grobziel(e) – Handlungsansatz in der Organisation	<i>Was wissen wir?</i>
Schritt 2: Interventionsmöglichkeiten entwerfen – Kreatives Fantasieren – Erfahrungswissen Klientin/Klientensystem – Erfahrungswissen Organisation	<i>Was könnten wir tun?</i>
Schritt 3: Reflexion Interventionsmöglichkeiten – Einflussfaktoren, Hindernisse und (unerwünschte) Nebenfolgen – Ethische Reflexion – Grösster Handlungsbedarf	<i>Was würde das bedeuten?</i>
Schritt 4: Entscheiden, planen, organisieren – Interventionen auswählen, Feinziele formulieren, modifizieren und vereinbaren – Konkrete Planung der ersten Phase (Handlungen, Zuständigkeiten) – Kooperation mit allen Beteiligten sichern – Dokumentation klären – Termin für Zwischenevaluation und weitere Planung	<i>Wer macht wann was wozu?</i>

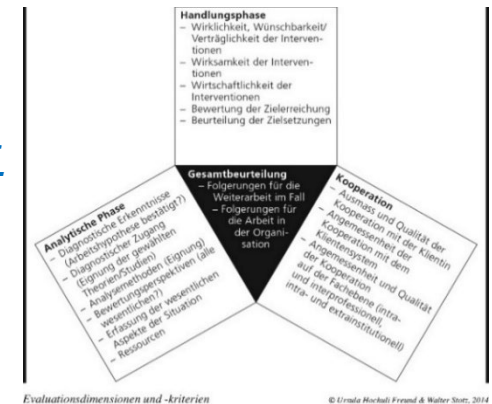
Vorgehensschritte bei der Interventionsplanung

© Ursula Hochuli Freund & Walter Stotz, 2014



Fallbesprechung Evaluation

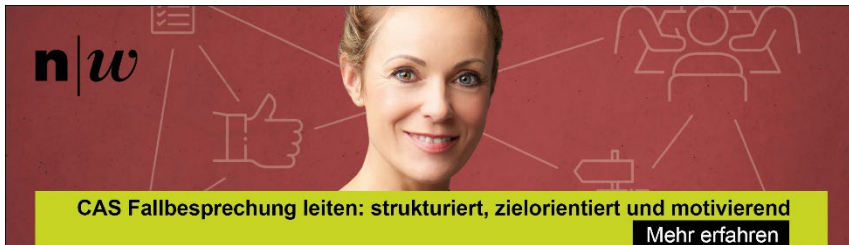
- **Zielsetzung:** «Wir haben die bisherige Arbeit kritisch ausgewertet und Folgerungen abgeleitet für die weitere Arbeit»
- Ergebnisse aus der Evaluation mit Klient:in vorstellen
- Fokus für die Evaluation setzen!
Dimensionen und Fragen
Methodenkoffer FB → Hochuli Freund 2017a, S. 208f.
- Folgerungen ableiten
 - für die Weiterarbeit im Fall
 - für die allgemeine Arbeit in der Organisation



Unterstützungsangebote

CAS «Fallbesprechung leiten»

<https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/soziale-arbeit/9417196>



Unterstützungsangebote

- Begleitung von Entwicklungs- und Implementierung von KPG
→ Angebote unter www.kooperativ.ch

kooperativ.

- Fragen gerne an:
raphaela.sprenger@fhnw.ch; ursula.hochuli@fhnw.ch



Hochuli Freund, Ursula (Hrsg.) (2017) Kooperative Prozessgestaltung in der Praxis. Materialien für die Soziale Arbeit Stuttgart: Kohlhammer.

Hochuli Freund, Ursula (2017a). Fallbesprechungsmaterialien. Strukturierungshilfen für effektive Fallbesprechungen gemäss Kooperativer Prozessgestaltung. In: Dies. (Hrsg.) Kooperative Prozessgestaltung in der Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. S.191-211.

Hochuli Freund, Ursula/Sprenger-Ursprung, Raphaela (2018). Soziale Diagnostik im Konzept Kooperative Prozessgestaltung. In: Buttner, P./Gahleitner, S.B./Hochuli Freund, U./Röh, D. (Hrsg.). Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Berlin: Deutscher Verein, S. 128-141.

Hochuli Freund, Ursula/Sprenger-Ursprung, Raphaela (2017). Variationen zum Prozessgestaltungsmodell. Spiel-Möglichkeiten und Klärungen. In: Hochuli Freund, Ursula (Hrsg.). Kooperative Prozessgestaltung in der Praxis. S. 179-190.

Hochuli Freund, Ursula/Stotz Walter (2021). Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. Ein methodenintegratives Lehrbuch. Unter Mitarbeit von Raphaela Sprenger. 5., erweiterte und ergänzte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Hörster, Reinhard (2005). Kasuistik/Fallverstehen. In: Otto, Hans-Uwe / Thiersch, Hans (Hg.) Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik. 3. Auflage. München: Reinhardt. S. 916-926.

Müller, Burkhard (2017). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8., von Ursula Hochuli Freund aktual. und erweiterte Auflage. Freiburg i. Br.: Lambertus.

<http://www.soziale-diagnostik.ch/kooperative-prozessgestaltung>